

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	1 (1928-1929)
Heft:	2
Rubrik:	Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V. (streichelt ihn). Du bist ein kleiner Metaphysiker.
T. (überlegt eine Weile, sucht offenbar nach einem Schimpfwort, das er für den Metaphysiker zurückgeben kann). Du bist ein Krokodil! (e).

Diskussion. Ein bedeutsames theologisches Gespräch!
(a) Diese Frage bestätigt das, was oben über die anthropomorphisierende Tendenz des Kindes der Gottesidee gegenüber ausgeführt wurde. (b) Ohne sich von seinem Thema durch M. abbringen zu lassen, fährt T. in seinen rationaltheologischen Betrachtungen fort. Bei dem brennenden Interesse für den Gegenstand versucht er, ihn mit Hartnäckigkeit festzuhalten. (c) Dieser Satz, der gewissermassen die Umkehrung von (b) darstellt, ist in jedem System einer rationalen Theologie explizite oder implizite enthalten; dass ihn bereits ein Kind von 5 Jahren zu formulieren vermag und zwar ohne äussere Anregung, allein aus eigener Spekulation, gibt doch stark zu denken. — (d) Es verletzt T., dass er auf die Fragen, die ihn beschäftigen, keine sofortige klare Auskunft erhalten soll, er möchte nicht auf später vertröstet werden. So vermag ihn auch nicht das freundliche Zureden des V. mit dem lobend gemeinten, aber vom Kind nicht verstandenen „Metaphysiker“ zu trösten, er antwortet mit einem Schelbtwort, über dessen Gleichwertigkeit mit der vom Vater benutzten Apostrophierung man im Zweifel sein kann.

*

Die amerikanische Erziehungswoche.

Das „Journal of the Nat. Educational Association“ veröffentlicht einen begeisterten Bericht über die Durchführung der „Amerikanischen Erziehungswoche“. In der zweiten Novemberwoche jedes Jahres wird die Öffentlichkeit über das amerikanische Schulwesen orientiert; es wird ihr Kenntnis gegeben von dem, was die Schule geleistet hat, es werden Wünsche und Forderungen unterbreitet, die für den weiteren Ausbau der Schulen als wertvoll erscheinen. Jeder der sieben Wochentage ist einem bestimmten Thema gewidmet, wie z. B.: Vaterländische Erziehung, Gesundheitspflege, Familie und Schule, Unterrichtsmethoden, Charaktererziehung, Berufsberatung. Die Leitartikel der Zeitungen, die Programme der Kinos und Radios bleiben für Schulangelegenheiten reserviert, man veranstaltet Ausstellungen von Schülerarbeiten, Schulmaterialausstellungen, Schülerkonzerte, abendliche Schulstunden für Eltern, die tagsüber keine Möglichkeit zur Ausführung orientierender Schulbesuche besitzen. — Plakate und Aufrufe an den Mauern und Strassenbahnen weisen auf die Wichtigkeit der Schulwoche hin, Appelle erinnern die Schüler an die Pflicht, sich des Besuches der unentgeltlichen Volksschule würdig zu zeigen, die Lehrer an die Aufgabe immer sorgfältiger an der Jugendschulung und an der Lösung der Erziehungsprobleme zu arbeiten, die Eltern an die Verpflichtungen, die sie gegenüber ihren Kindern tragen, alle Bürger an das Vertrauen, das die Volksschule fordern muss und an die wichtigste Aufgabe der Öffentlichkeit: einer schöneren und edleren Zukunft die Wege zu bereiten.

B. J. E.

Anmerkung der Redaktion:

Es wäre der Erwägung und Prüfung wert, ob nicht eine ähnliche, schweizerischen Verhältnissen entspre-

chende Erziehungswoche durchzuführen sei. Sie würde sicher geeignet sein, das Verständnis für Schul- und Erziehungsfragen zu beleben, die oft mühsame und undankbare Aufgabe der Lehrerschaft zu würdigen und allen an der Heranbildung der künftigen Generationen interessierten Kreisen, der gesamten Öffentlichkeit neue, tatfrohe Impulse zu verleihen.

*

Schweizerische Umschau.

Heinrich Federer.

Am 28. April starb im Rotkreuzspital in Zürich Heinrich Federer, durch dessen Tod die Schweiz einen Poeten von seltener, ursprünglich-intuitiver Fabulierkunst, einen durch Leiden und Entzagung tiefgeläuterten Menschen, einen Verklärer der Heimat und Repräsentanten schönster und edelster Schweizerdichtung verloren hat.

Wenige Tage vor seinem Heimgange, am 23. April, hat Heinrich Federer in seiner gütig-fördernden Art dem Herausgeber Worte der Aufmunterung geschrieben, die nun zu seinem letzten Gruss geworden sind und der Lesergemeinde der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ nicht vorenthalten seien. Sie lauten: „... Möge die Zeitschrift Ihnen viel Erfolg, Freude und Dank eintragen. So kühn der Versuch wahrhaftig war, er scheint doch sich zu einer kräftigen Existenz und auf eine schöne echte geistige Höhe zu erschwingen. Obwohl schon lange aus aller Aktivität heraus und vereinsamt, werde ich Ihrem Schaffen in voller geistigen Teilnahme nahe sein.“

*

Vom 27. Juli bis 4. August 1929 soll in Genf ein grossangelegter Kongress des Internationalen Verbandes der pädagogischen Gesellschaften stattfinden, zu dem mehrere Tausend Besucher aus allen Weltteilen erwartet werden. Zum Vorsitzenden des Organisationskomitees wurde Universitäts-Professor Pierre Bovet, Direktor des Internat. Erziehungsbureaus in Genf, gewählt

*

Turnerischer Vorunterricht. In sämtlichen 25 Kantonen, worunter neu der Tessin, wurden im Jahre 1927 Kurse des turnerischen und bewaffneten Vorunterrichts durchgeführt mit einer Beteiligung von rund 27,000 Jünglingen am turnerischen und 7000 am bewaffneten Vorunterricht. In den Jungschützenkursen der Schiessvereine wurden etwa 10,000 Jünglinge ausgebildet. Den Kantonalkomitees für den turnerischen Vorunterricht konnten 3600 Paar Skis mit Stöcken zur Durchführung von Winterkursen (Skifahren und Turnen) abgegeben werden. Da der vorhandene Skivorrat es bei weitem nicht erlaubt, allen Begehrten zu entsprechen, mussten in erster Linie die Gebirgsgegenden berücksichtigt werden.

*

Pädagogische Rekrutenprüfungen. Die nationalräthliche Kommission für die Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen beschloss mit allen gegen drei Stimmen Eintreten auf die bundesrätliche Vorlage. Bundesrat Scheurer wohnte den Verhandlungen ebenfalls bei.

In der Detailberatung erklärte sich die Kommission für die Gruppenprüfung in der Vaterlandeskunde, für die versuchsweise Aufhebung des Rechnens als Prüfungsfach sowie für die Festsetzung von drei anstatt fünf Noten wie früher. Die Noten für die pädagogische und die turnerische Prüfung sollen nicht ins Dienstbüchlein eingetragen werden. Die Kantone haben für ihr Gebiet zwei Experten zu wählen. Dazu kommt ein eidgenössischer Experte. In Bezug auf die statistische Verarbeitung des Prüfungsmaterials wurden keine bindenden Richtlinien aufgestellt. Dem Ständerat wurde auch hier zugestimmt.

*

Ein interessanter Schülerwettbewerb wurde vor einiger Zeit an den beiden Zürcher Handelsschulen, der Kantonalen Handelschule und der Handelsabteilung der Höhern Töchterschule, durchgeführt. Den Schülern war keine leichte Aufgabe gestellt. Es handelte sich darum, einen für breite wirtschaftliche Kreise bestimmten Werbebrief aufzustellen, welcher die Bedeutung der Schweizerwoche für die schweizerische Volkswirtschaft und die Notwendigkeit der Förderung dieser nationalen Institution möglichst klar vor Augen führen sollte. Wie man weiss, sucht der Schweizerwocheverband seit Jahren durch Aufsatzwettbewerbe in den schweizerischen Schulen unter der Jugend das Verständnis für die wirtschaftliche Solidarität unserer Bevölkerung zu wecken. Das Kantonalkomitee Zürich hatte daher die Initiative ergriffen, um einen ähnlichen Wettbewerb mit erhöhten Anforderungen auch unter den Schülern der beiden erwähnten Handelsschulen durchzuführen, welche sich seit Jahren jeweilen für die Schweizerwoche-Werbeaktion zur Verfügung stellen.

Die Jury hat die vorzüglichsten Arbeiten mit Preisen von 25 Fr. bis zu 5 Fr. prämiert. Den ersten Preis erhielt ein Schüler der 4. Klasse der Kantonalen Handelsschule, zwei zweite Preise entfielen auf Schülerinnen der Höhern Töchterschule. Das Resultat des Wettbewerbes ist ein schönes. Es hat gezeigt, wie tiefgehend die Lebensprobleme unserer wirtschaftlichen Volksgemeinschaft unter diesen Schülern lebendig sind. Es befinden sich Arbeiten darunter, die jeder mit grossem Gewinn lesen würde, welcher der Schweizerwoche-Bewegung bisher ferngestanden hat.

*

Ueberfluss an Lehrerinnen. Da nach einer Statistik des Aargauischen Lehrervereins auf Ende 1928 die Zahl derstellenlosen Lehrerinnen im Kanton Aargau auf mindestens Hundert anwachsen wird, so dass der Bedarf an weiblichen Lehrkräften für gut acht Jahre gedeckt wäre, stellt der Kantonausschuss des Lehrervereins in einer Eingabe an die Erziehungsbehörden die Anträge, die Zahl der Aufnahmen in das Lehrerinnen-Seminar auf den tatsächlichen Bedarf an Lehrkräften zu beschränken und das Seminar auszubauen, um die Ausbildungsmöglichkeiten der Töchter zu fördern (durch Angleinerung von Abteilungen für Haushalt-Lehrerinnen, Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen).

*

Als Untersektion des Kongresses der Schweiz. Zahnärzte tagte am 28. April in Bäden die Gesellschaft der Schweizerischen Schulzahnärzte, die den Ausbau der Schul- und Volkszahnpflege zum Zwecke hat. Vor einigen Jahren wurde in Zürich die Zentrale für Schul- und Volkszahnpflege gegründet. Die Stadt Zürich bekundet in sehr entgegenkommender Weise für diese Institution ein hohes Interesse. Bis jetzt funktionieren im Gesamtgebiet der Schweiz bereits über 60 Schulzahnkliniken, die grossen Segen verbreiten. Prof. Stoppany ist Leiter der Zentrale, und die Vereinigung der Schweiz. Schulzahnärzte steht mit der Zentrale zu gemeinsamen Arbeiten in engem Kontakt. Es ist ungenügend, in den Gemeinden durch Nichtfachleute Schulzahnkliniken ins Leben zu rufen ohne die nötigen Direktiven von der Zentrale einzuholen; schwere Fehler werden so in der Organisation vermieden. Die Zentrale besitzt ein umfangreiches Demonstrationsmaterial.

*

Internationales Bureau für Sportpädagogik. Lausanne. Die Gemeindebehörden der Stadt Lausanne, wo vor 15 Jahren der erste Kongress für Sportpsychologie stattfand, haben die Initiative zur Schaffung eines internationalen Bureaus für Sportpädagogik ergriffen. Baron de Coubertin hat die Leitung des Bureaus übernommen.

*

Zug. Die Vereinigung schweizerischer Bibliothekare wird dieses Jahr ihre Jahresversammlung am Samstag und Sonntag den 23. und 24. Juni in Zug abhalten.

*

Im Laufe des Monats Juli wird in Magglingen ein vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge veranstalteter Fortbildungskurs für Berufsberater und Berufsberaterinnen stattfinden. Nähere Auskunft erteilt das Verbandssekretariat in Basel.

*

Die Berufsberatungsorganisation im Kanton Zürich (Jugendamt und Bezirksberufsberater) hat im vergangenen Jahr 5175 Beratungsfälle erledigt; ihre Behandlung erforderte rund 20,000 Audienzen. An Lehrstellen wurden 1610 vermittelt, nämlich 1205 für Burschen und 405 für Mädchen. Arbeitstellen für Jugendliche konnten 693 verschafft werden. Die Zahl der Beratungsfälle für Mindererwerbsfähige stieg auf 239. Gegenüber dem Vorjahr ist auf der ganzen Linie eine stärkere Inanspruchnahme der Berufsberatungsorgane zu konstatieren.

*

Aarau. Der Anregung einer Anzahl schweizerischer Vereinigungen Folge gebend, hat die Erziehungsdirektion für die letzte Maiwoche einen Werktag für Natur und Heimat in allen Schulen angeordnet. Die Initianten liessen sich von der Erwägung leiten, dass es mit zu den Kulturaufgaben der Gegenwart gehöre, die Jugend dahin zu erziehen, dass sie die Schönheit und Eigenart der Heimat achtet und schätzt. Aus der grossen Zahl der in Betracht kommenden Punkte wird der Lehrer den örtlichen Verhältnissen und seiner Neigung entsprechend auswählen. Es kommen in Betracht: Besuch einer historischen Stätte oder eines Pflanzen- oder Vogelreservates, Anbringen von Nistkästchen, Ermittlung von Naturdenkmälern, Schmücken der Schulhäuser mit Blumen, das Pflanzen eines Baumes u. a. m. So kann dieser halbe oder ganze Tag mit wirklich erzieherischer Arbeit angefüllt werden, an den die Beteiligten noch in späteren Jahren mit Freude zurückdenken.

*

Internationale Umschau.

Für die kommenden Sommer- und Herbstmonate sind in Deutschland und Oesterreich folgende Kongresse und Veranstaltungen vorgesehen: vom 3.—17. Juni in Wien ein „Internationaler musikpädagogischer Kongress, verbunden mit Wiener Schubert-Fest und Ausstellung: „Schubert und der deutsche Gesang“; Mai/Juni in Wien eine Ausstellung unter dem Motto „Frau, Mutter und Kind“; zu Pfingsten in Breslau: Arbeitstagung der Deutschen Froebelgesellschaft; 1. und 2. Juni in Weimar: Tagung der deutschen Goethegesellschaft; 9. Sept. in Aue im Erzgebirge: Tagung des Bundes entschiedener Schulreformer; 6. und 7. Okt. in Kassel: Deutscher Pädagogentag; 15. Okt. in München: Eröffnung der deutschen Schulmuskwoche.

Ueber sämtliche Veranstaltungen erteilt nähere Auskunft: das Terramare Office, Berlin W. J. O., Margaretenstrasse 13.

*

Internationaler Jugendfriedenkongress. Bern. Vom 17. bis 26. August soll in Eerde bei Ommen (Holland) der erste Weltjugend-Friedenkongress stattfinden, zu welchem 360 Delegierte aus 28 Ländern erwartet werden. Zweck dieser Veranstaltung ist die Verbreitung der Friedensidee unter der Jugend.

*

In Prag findet vom 4. bis 9. Juli der Internationale Taubstummenkongress; vom 1. bis 8. August der Internationale Zeichenkongress statt.

*

Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit. dt. Im Institut für intellektuelle Zusammenarbeit in Paris tagte vom 23. bis 25. April unter der Leitung von Prof. G. de Reynold (Bern) das von der Völkerbundskommission für intellektuelle Zusammenarbeit ins Leben gerufene Komitee der Vertreter der internationalen Studentenorganisationen. Die internationale Hochschulvereinigung für den Völkerbund,